

Denn sie entscheiden, ob die Waffen-Initiative durchkommt

Schriller Kampf um die Frauen

Initiativ-Befürworterinnen sind «komische Frauen» und SVP-Nationalrätin Andrea Geissbühler will lieber Messer verbieten lassen.

Von Irène Harnischberg

Mit immer neuen Argumenten versuchen die Gegner und Befürworter, die Frauen auf ihre Seite zu ziehen. Vor allem die Gegner müssen kämpfen. Denn laut letzter SRG-Umfrage sagen 67 Prozent der Frauen Ja zum Waffenverbot.

Verärgert über die waffenkritischen Frauen ballerte Bundesrat Ueli Maurer an der SVP-Delegiertenversammlung am Samstag in Emmenbrücke LU: «Ich habe den Eindruck, wir haben komische Frauen in der Schweiz.» Es sehe für ihn danach aus, als heirateten sie Verbrecher und würden dann «von morgens bis abends mit einer Waffe durch die Wohnung gejagt».

Damit verärgert Maurer selbst Mitstreiterinnen. CVP-Nationalrätin Ida Glanzmann ist eine vehemente Initiativ-Gegnerin. Sie sagte gestern zu BLICK: «Solche Aussagen sind völlig daneben.» Damit würden die Frauen nicht davon überzeugt, gegen die Initiative zu stimmen.

Was sie laut Glanzmann aber dringend sollten. Glanzmann: «Ich bekämpfe die Initiative mit sachlichen Argumenten.» Zum Beispiel damit, dass mit der Initiative die Bundesverfassung «einmal mehr mit Forderungen ergänzt würde, die nicht umsetzbar sind».

Eine weitere Gegnerin der Initiative, die Berner SVP-Nationalrätin und Polizistin Andrea Geissbühler, regt sich ihrerseits darüber auf, dass die Initiative nur auf Armeewaffen zielt. «Das Problem sind die anderen Waffen», sagte sie dem «Sonntag». Als Polizistin sehe sie die grosse Gefahr, die von Messern ausgehe. «Viele Jugendliche tragen im Ausgang Messer mit sich herum.» Sie fordert deshalb ein Messer-Tragverbot in der Öffentlichkeit.

Erlaubt wären nur noch Sackmesser. **Unterstützt wird Geissbühler von der Zürcher SP-Nationalrätin Chantal Galladé**, einer vehementen Befürworterin der Waffen-Initiative. Sie sagt: «Messer haben auf der Strasse nichts verloren, genauso wenig wie die Armeewaffen im Privathaushalt.»

Galladé weiss aus eigener leidvoller Erfahrung um die Gefahren von Dienstwaffen im Haus. Sie war ein 11-jähriges Mädchen, als sich ihr Vater mit seiner Armeewaffe das Leben nahm.